

Beschreibung der Module und Lehrveranstaltungen

Bezeichnung des Moduls/ der Lehrveranstaltung	Beschreibung der Inhalte und Lernziele des Moduls/ der Lehrveranstaltung	Unterrichtsform	ECTS- Punkte
I	II	III	IV
A. Pflichtmodule			
Pflichtmodul 1 (P 1):			
Grundzüge der Soziologie	<p>¹Das Grundlagenmodul eröffnet das Studium der Soziologie. ²Es stellt soziologische Grundbegriffe, Theorien und Modelle zur Analyse gesellschaftlicher Zusammenhänge vor. ³Dabei wird auch thematisiert, aus welchen historischen Situationen und von welchen Grundannahmen oder Zielsetzungen her sie entstanden sind.</p> <p>⁴Studierende erwerben erste Kenntnisse im Umgang mit soziologischer Theorie.</p>		6
Das Modul umfasst folgende Lehrveranstaltungen:			
Einführung in die Soziologie (Vorlesung) (P 1.1)	<p>¹Die Vorlesung behandelt Grundbegriffe und Forschungsgebiete der Soziologie. ²Wesentliche mikro- und makrosoziologische Theorien werden vorgestellt. ³Der Überblick reicht dabei von den Ursprüngen der Soziologie bis zu ihren neueren Vertretern.</p> <p>⁴Die Teilnehmer erhalten erste Einblicke in Denkmodelle der Soziologie und lernen, die Welt mit Hilfe soziologischer Begriffe, Theorien und Methoden wahrzunehmen.</p>	Vorlesung	4
Einführung in die Soziologie (Übung) (P 1.2)	<p>¹Ergänzend zur Vorlesung wird eine Übung angeboten. ²Diese dient der Vertiefung des behandelten Stoffs. ³In kleineren Gruppen werden Themen der Vorlesung und deren begleitende Literatur diskutiert.</p> <p>⁴Hier wird das Verständnis wissenschaftlicher Texte geübt. ⁵Die Auseinandersetzung mit den Klassikern der Soziologie und ihre theoriegeschichtliche Einordnung wird erlernt.</p>	Übung	2

Pflichtmodul 2 (P 2):			6
Sozialstrukturanalyse	<p>¹Das Modul setzt sich ausgehend von Grundbegriffen und theoretischen Modellen der Sozialstrukturanalyse mit dem langfristig und institutionell wirksamen Rahmen sozialer Prozesse in Gegenwartsgesellschaften auseinander. ²Die Sozialstruktur definiert auf der Mikroebene soziale Positionen, Rollen und Lebenschancen, auf der Makroebene soziodemografische Gruppen, Milieus und Lebensstile.</p> <p>³Die Studierenden eignen sich erste Kenntnisse im Umgang mit der Sozialstrukturanalyse an. ⁴Diese ermöglichen die Untersuchung und den Vergleich des Sozialgefüges moderner Gesellschaften im historischen und internationalen Kontext.</p>		
Das Modul umfasst folgende Lehrveranstaltungen:			
Sozialstrukturanalyse (Vorlesung) (P 2.1)	<p>¹Die Vorlesung untersucht das Grundgerüst der sozialen Organisation moderner Gesellschaften u. a. am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland. ²Zusammenhänge zwischen Sozialstruktur und individuellen Lebenslagen und gesellschaftlichen Teilsystemen werden in ihren historischen Entwicklungen und aktuellen Ausprägungen behandelt.</p> <p>³Die Studierenden erlernen grundlegende Konzepte und Modelle der Sozialstrukturanalyse. ⁴Sie verstehen die zentralen Dimensionen des institutionellen Rahmens moderner Gesellschaften und seinen Wandel.</p>	Vorlesung	4
Sozialstrukturanalyse (Übung) (P 2.2)	<p>¹Ergänzend zur Vorlesung wird eine Übung angeboten. ²Diese dient der Vertiefung des behandelten Stoffs. ³In kleineren Gruppen werden Themen der Vorlesungen und deren begleitende Literatur diskutiert.</p> <p>⁴Lernziel sind Kenntnisse grundlegender Effekte und Veränderungen von Strukturen der Gesellschaft. ⁵Die Studierenden erwerben die Kompetenz, soziale Strukturen und Prozesse moderner Gesellschaften zu analysieren.</p>	Übung	2

Pflichtmodul 3 (P 3):			9
Soziologische Theorie	<p>¹Das zweisemestrige Modul besteht aus der Vorlesung ‚Soziologische Theorien‘ und den Übungen ‚Theorie 2‘ und ‚Theorie 3‘. ²Im ersten Halbjahr wird ein Überblick über den Theorienbestand der Soziologie gegeben. ³Die Übungen bieten die Möglichkeit zum vertieften Studium einzelner Theorierichtungen.</p> <p>⁴Ziel ist es, die Bedeutung soziologischer Theorien für die Gegenstands- und Problemkonstruktion soziologischen Forschens zu begreifen und an konkreten Beispielen anzuwenden.</p>		
Das Modul umfasst folgende Lehrveranstaltungen:			
Soziologische Theorien (P 3.1)	<p>¹Die Vorlesung gibt einen Überblick über grundlegende Denkweisen der Soziologie. ²Dabei kommt es vor allem darauf an, soziologische Theorien sowohl in ihren historischen, gesellschaftlichen und kulturellen Bezügen als auch im Hinblick auf ihren Gegenstands- und Problembezug zu verstehen.</p> <p>³Das Ziel der Veranstaltung ist der Erwerb einer soziologischen Denkweise und theoretischer Grundkenntnisse. ⁴Die Studierenden haben begleitend die Gelegenheit zu selbständiger Erarbeitung von problem- und gegenstandsorientierten Kurzesays.</p>	Vorlesung	3
Theorie 2 (P 3.2)	<p>¹Gegenstand der Übung ist die Anwendung der in der Vorlesung erworbenen Kenntnisse auf spezielle Soziologien. ²Spezielle Soziologien werden hier aus der Perspektive unterschiedlicher Theorieperspektiven beleuchtet.</p> <p>³Die Studierenden erwerben die Kompetenz, soziologische Theorien in Fragestellungen umzuformulieren und sie an konkreten Phänomenen forschungsorientiert einzusetzen.</p>	Übung	3
Theorie 3 (P 3.3)	<p>¹Die Übung ‚Theorie 3‘ dient der Vertiefung einer soziologischen Theorie in ihren wissenschaftstheoretischen, historischen, systematischen und rezeptionslogischen Bezügen. ²In dieser Übung wird exemplarisch an einer Theorie die Arbeitsweise soziologischer Theoriebildung nachverfolgt.</p> <p>³Lernziel ist die Fähigkeit zum Verständnis einer komplexen theoretischen Argumentationskette und deren kritische Reflexion.</p>	Übung	3

Pflichtmodul 4 (P 4):			9
Methoden der empirischen Sozialforschung	<p>¹Verfahren der Datenerhebung und Datenauswertung bilden das Handwerkszeug der empirischen Soziologie. ²Sie ermöglichen die Erforschung soziologischer Sachverhalte und Prozesse. ³Das zweisemestrige Modul gibt zunächst eine Einführung in Forschungsplanung, Erhebungsverfahren und erste Methoden der quantitativen Datenanalyse. ⁴Im Folgesemester ist eine Vorlesung zu nicht-standardisierten, interpretativen und mit Mitteln der Beobachtung arbeitenden Verfahren der qualitativen Sozialforschung zu besuchen.</p> <p>⁵Die Studierenden eignen sich Grundwissen über die Methoden der quantitativen und qualitativen Sozialforschung und den kritischen Umgang mit ihren Ergebnissen an.</p>		
Das Modul umfasst folgende Lehrveranstaltungen:			
Einführung in die Methoden der quantitativen Sozialforschung (Vorlesung) (P 4.1)	<p>¹Ausgehend von methodologischen und wissenschaftstheoretischen Vorüberlegungen gibt die Vorlesung eine Einführung in die wesentlichen Elemente quantitativer Sozialforschung. ²Messtheoretische Grundlagen, Untersuchungsabläufe und Forschungsdesigns werden vorgestellt, Vor- und Nachteile unterschiedlicher Erhebungsverfahren diskutiert und erste Methoden der Datenanalyse vermittelt.</p> <p>³Unter besonderer Berücksichtigung der Anwendungsbezogenheit der Soziologie erwerben die Studierenden ein Überblickswissen über fundamentale Verfahren und Techniken der empirischen Sozialforschung.</p>	Vorlesung	4
Einführung in die Methoden der quantitativen Sozialforschung (Übung) (P 4.2)	<p>¹Die begleitende Übung dient der Wiederholung und Vertiefung einzelner Schwerpunkte der Vorlesung. ²Die in der Vorlesung behandelte Literatur wird besprochen.</p> <p>³Lernziel ist die Vertiefung des erworbenen Wissens der verschiedenen Methoden quantitativen Forschens, wobei insbesondere die korrekte Wahl des Forschungsdesigns in Abhängigkeit der Forschungsfrage im Vordergrund steht.</p>	Übung	2
Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung (Vorlesung) (P 4.3)	<p>¹Die Vorlesung führt in die qualitative Sozialforschung ein. ²Sie behandelt zentrale Prinzipien und Kennzeichen, wissenschafts- und sozialtheoretische Voraussetzungen und gibt einen Überblick über Perspektiven und Richtungen der Forschung. ³Eingegangen wird auf methodologische Fragen ebenso wie auf basale Elemente der Forschungspraxis.</p> <p>⁴Erworben werden Kenntnisse über Methodologie und Methodik qualitativer Sozialforschung einschließlich ihrer theoretischen Grundlagen.</p>	Vorlesung	3

B. Wahlpflichtmodule			
Wahlpflichtmodul 1 (WP 1):			15
Soziale Institutionen	<p>¹Das Wahlpflichtmodul ‚Soziale Institutionen‘ beschäftigt sich mit relativ dauerhaften Verhaltensmustern, Strukturen und Normkomplexen, die für die soziale Ordnung in der Gesellschaft besondere Bedeutung haben, eine orientierende Wirkung besitzen und einen Einfluss auf menschliche Biographien und soziale Lagen ausüben.</p> <p>²Soziale Institutionen sind Gegenstand von praktisch allen Forschungsgebieten der Soziologie, wobei ein breites Spektrum empirischer Methoden Anwendung findet. ³Das Modul umfasst ein Seminar und eine Übung, wobei die beiden zu wählenden Veranstaltungen soziale Institutionen nicht aus Sicht desselben Forschungsgebiets untersuchen müssen.</p> <p>⁴Die Studierenden vertiefen ihr Verständnis sozialer Institutionen und ihrer Wirkungen.</p>		
Das Modul umfasst folgende Lehrveranstaltungen:			
Soziale Institutionen (Seminar) (WP 1.2)	<p>¹Das Seminar setzt sich aus Sicht eines bestimmten soziologischen Forschungsgebiets mit der Thematik ‚Soziale Institutionen‘ auseinander. ²Beispiele für soziale Institutionen sind die Familie, das Bildungssystem und das Gesundheitswesen und ihre jeweiligen Formen. ³Weitere Beispiele umfassen nicht nur das Recht, die Religion und das Wirtschaftssystem, sondern auch damit einhergehende Normen (wie etwa Normen der Fairness und Reziprozität im Zusammenhang mit dem Wirtschaftsgeschehen).</p> <p>⁴Die Teilnehmer erhalten einen Überblick über die bisherigen und aktuellen Schwerpunkte der Forschungstätigkeit im entsprechenden soziologischen Teilgebiet. ⁵Sie vertiefen durch die Anfertigung eines Referats und einer Hausarbeit spezifisches, auch forschungsfeldbezogenes Wissen.</p>	Seminar	9
Soziale Institutionen (Übung) (WP 1.1)	<p>¹Die Übung bietet die Möglichkeit vertieften Literaturstudiums im Bereich ‚Soziale Institutionen‘. ²Der Forschungsstand einer speziellen Soziologie zum Thema ‚Soziale Institutionen‘ wird diskutiert. ³Durch umfangreich zu erbringende schriftliche Leistungen erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung mit sozialen Institutionen aus der Perspektive eines Forschungsgebiets der Soziologie.</p> <p>⁴Die Studierenden erwerben die Kompetenz, selbst eine Sitzung zu moderieren.</p>	Übung	6

Wahlpflichtmodul 2 (WP 2):			15
Sozialer Wandel	<p>¹Das Wahlpflichtmodul befasst sich mit der Veränderung von solchen sozialen Strukturen, die zu den vermeintlich relativ stabilen Größen gehören und sich nicht auf die sozialen Prozesse des Alltagslebens und deren Konsequenzen beziehen. ²Sozialer Wandel bedeutet mithin Veränderungen der Sozialstruktur bezüglich der Institutionen, Kulturmuster, Handlungen und deren jeweilige Rückwirkungen. ³Weil die Geschwindigkeit des sozialen Wandels in unterschiedlichen Gesellschaftsbereichen zudem variiert, sind soziale Anpassungsprobleme und Spannungen als Folgen oft unvermeidlich. ⁴Die Soziologie des sozialen Wandels verwendet dabei vielfältige empirische Methoden und berührt praktisch alle Forschungsgebiete der Soziologie. ⁵Das Modul umfasst ein Seminar und eine Übung, wobei die beiden zu wählenden Veranstaltungen sozialen Wandel nicht aus Sicht desselben Forschungsgebiets untersuchen müssen.</p> <p>⁶Die Studierenden erwerben ein vertieftes Verständnis sozialen Wandels und seiner Effekte.</p>		
Das Modul umfasst folgende Lehrveranstaltungen:			
Sozialer Wandel (Seminar) (WP 2.2)	<p>¹Das Seminar setzt sich aus Sicht eines bestimmten soziologischen Forschungsgebiets mit der Thematik ‚Sozialer Wandel‘ auseinander. ²Die Lehrinhalte umfassen Beschreibungen, Erklärungen und Entwicklungstendenzen des Wandels sozialer Strukturen. ³Untersucht werden etwa Vorgänge der Differenzierung, Individualisierung, und Modernisierung. ⁴Betrachtet werden auch Veränderungen von Normen und deren Konsequenzen u.a. für die Ausgestaltung sozialer Rollen (z.B. Geschlechterrollen).</p> <p>⁵Die Teilnehmer gewinnen einen Überblick über die bisherigen und aktuellen Schwerpunkte der Forschungstätigkeit im entsprechenden soziologischen Teilgebiet. ⁶Sie vertiefen durch die Anfertigung eines Referats und einer Hausarbeit spezifisches, auch forschungsfeldbezogenes Wissen.</p>	Seminar	9
Sozialer Wandel (Übung) (WP 2.1)	<p>¹Die Übung bietet die Möglichkeit vertieften Literaturstudiums im Bereich ‚Sozialer Wandel‘. ²Der Forschungsstand einer speziellen Soziologie zum Thema ‚Sozialer Wandel‘ wird diskutiert. ³Durch umfangreich zu erbringende schriftliche Leistungen erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung mit sozialem Wandel aus der Perspektive eines Forschungsgebiets der Soziologie.</p> <p>⁴Die Studierenden erwerben die Kompetenz, selbst eine Sitzung zu moderieren.</p>	Übung	6

Wahlpflichtmodul 3 (WP 3):			15
Soziale Unterschiede	<p>¹Das Wahlpflichtmodul ‚Soziale Unterschiede‘ beschäftigt sich mit einem grundlegenden Merkmal von Gesellschaften und ihren Strukturen. ²Die Lehrinhalte umfassen Ausprägungen und Erscheinungsformen sozialer Unterschiede. ³Untersucht werden die Gründe ihrer Entstehung und ihrer Persistenz, ihre Funktionen und die damit einhergehenden Probleme. ⁴Schließlich dient die Auseinandersetzung mit sozialen Unterschieden auch der Diskussion etwaiger Möglichkeiten zur Vermeidung sozial unerwünschter Ungleichheit und ihrer Grenzen. ⁵Die Soziologie sozialer Unterschiede arbeitet mit einem breiten Spektrum empirischer Methoden. ⁶Sie berührt aus theoretischer Sicht praktisch alle Forschungsgebiete des Faches.</p> <p>⁷Das Modul umfasst ein Seminar und eine Übung, wobei die beiden zu wählenden Veranstaltungen soziale Unterschiede nicht aus Sicht desselben Forschungsgebiets untersuchen müssen.</p> <p>⁸Die Studierenden erwerben ein vertieftes Verständnis sozialer Unterschiede und ihrer Konsequenzen.</p>		
Das Modul umfasst folgende Lehrveranstaltungen:			
Soziale Unterschiede (Seminar) (WP 3.2)	<p>¹Das Seminar setzt sich aus Sicht eines bestimmten soziologischen Forschungsgebiets mit der Thematik ‚Soziale Unterschiede‘ auseinander. ²In allen Sozialsystemen bestehen differentielle Lebensbedingungen und Lebenschancen ihrer Mitglieder, die u.a. auch die existierenden sozialen Strukturen widerspiegeln. ³So sind beispielsweise Bildung, Einkommen, Macht und Status ungleich verteilt. ⁴Eine Einschätzung relativer Positionen in Gesellschaften hat weitere soziale Ungleichheiten zu berücksichtigen: Zu denken ist etwa an Variationen der sozialen Einbindung (z.B. Grad der Integration in soziale Netze), der sozialen Behandlung (z.B. Diskriminierung, Stigmatisierung), der kulturellen Prägung (z.B. Religion und Sprache) und der sozialen Sicherung (z.B. differentielle Risiken des Arbeitsplatzverlustes).</p> <p>⁵Die Teilnehmer gewinnen einen Überblick über die bisherigen und aktuellen Schwerpunkte der Forschungstätigkeit im entsprechenden soziologischen Teilgebiet. ⁶Sie vertiefen durch die Anfertigung eines Referats und einer Hausarbeit spezifisches, auch forschungsfeldbezogenes Wissen.</p>	Seminar	9
Soziale Unterschiede (Übung) (WP 3.1)	<p>¹Die Übung bietet die Möglichkeit vertieften Literaturstudiums im Bereich ‚Soziale Unterschiede‘. ²Der Forschungsstand einer speziellen Soziologie zum Thema ‚Soziale Unterschiede‘ wird diskutiert. ³Durch umfangreich zu erbringende schriftliche Leistungen erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung mit sozialen Unterschieden aus der Perspektive eines Forschungsgebiets der Soziologie.</p> <p>⁴Die Studierenden erwerben die Kompetenz, selbst eine Sitzung zu moderieren.</p>	Übung	6